

Begegnungen mit Menschen und Tatorten 1933 - 1945

Im Fokus der öffentlichen Wahrnehmungen von und Erinnerungen an nationalsozialistische Verbrechen und deren Opfer stehen häufig nur bestimmte Opfergruppen und Tatorte. Auf dem Gebiet des heutigen Landes Niedersachsen gilt der Name Bergen-Belsen als Symbol für die Verbrechen der NS-Zeit und für die massenhafte Inhaftierung und Ermordung insbesondere von europäischen Juden.

Seit den 1980er Jahren entstanden überwiegend durch bürgerschaftliches Engagement und oft mit Unterstützung ehemaliger Häftlinge an zahlreichen Orten unseres Bundeslandes sich häufig in privater Trägerschaft befindliche Gedenkstätten oder Initiativen, die sich mit einzelnen Opfergruppen beschäftigen. Damit rückten nicht nur vorher weitgehend unbekannt Tatorte in das Blickfeld der überregionalen Öffentlichkeit. Durch die Präsenz von Überlebenden bei Gedenkfeiern und ihre Einbeziehung in die Gedenkstättenarbeit als wichtigste Zeitzeugen kamen Schicksale ans Licht, die weniger bekannte Facetten des Ausmaßes von Unterdrückung, Ausgrenztheit, Entwürdigung, Verfolgung, Inhaftierung und Ermordung von Menschen aus ganz Europa erkennbar werden lassen.

Im Mittelpunkt des Seminars stehen Begegnungen mit Schicksalen von Menschen und mit Tatorten. Ihre Hinterlassenschaften lassen Ausmaße des damaligen Terrors und der Zwangsmaßnahmen erahnen. Gleichzeitig sollen unterschiedliche Ansätze der Erinnerungs- und Vermittlungsarbeit vorgestellt und diskutiert werden.

Sie sind herzlich eingeladen!

Programm

Freitag, 25. Februar 2011

bis 17.00 Uhr Anreise

17.00 – 18.00 Uhr

Begrüßung und Vorstellung der Referentinnen/Referenten und Teilnehmenden

19.30 Uhr

„Den Toten einen Namen geben“

Aktuelle Forschungen zum Schicksal der sowjetischen Kriegsgefangenen: Projekte zur Dokumentation von Lagern und Arbeitseinsatz, Klärung von Einzelschicksalen, Rekonstruktion von Friedhöfen

Dr. des. Rolf Keller

Stiftung niedersächsische Gedenkstätten, Celle

Samstag, 26. Februar 2011

9.00 – 10.30 Uhr

Verfolgung und Emanzipation homosexueller Männer in Niedersachsen, Schwerpunkt NS-Zeit

Rainer Hoffschildt

*Verein zur Erforschung der Geschichte der
Homosexuellen in Niedersachsen e.V. (VEHN)*

11.00 – 12.30 Uhr

Die Israelitische Gartenbauschule Ahlem als Ort der Hoffnung und als Ort der Verfolgung

Stefanie Burmeister

Leiterin der Gedenkstätte Ahlem

15.00 – 16.30 Uhr

Ein Name und ein Gesicht - die Geschichten der Deportation

José Martin

*Projektmitarbeiterin Een Naam en een Gezicht,
Herinneringscentrum Kamp Westerbork*

16.45 – 18.00 Uhr

„Wir Ostarbeiter hungerten. Bei einigen waren die Beine geschwollen und alle waren sehr mager!“

Zur NS-Zwangsarbeit in der Pulverfabrik Liebenau

Martin Guse, Dipl. Soz.päd.

Leiter der Dokumentationsstelle Pulverfabrik Liebenau

19.00 – 21.00 Uhr

Der Hauptmann von Muffrika

Film von Paul Meyer und Rudolf Kersting

Sonntag, 27. Februar 2011

9.00 – 10.30 Uhr

Der U-Boot-Bunker "Valentin" im Jahre 1944 - Einblicke auf die Baustelle

Dr. Christel Trouvé

*Projektmitarbeiterin Denkort U-Boot-Bunker Valentin,
Bremen-Farge*

10.45 – 12.00 Uhr

„Die Gesichter meiner Kameraden sind sorgenvoll, in ihnen kann ich lesen, wie es mir geht.“

Zeichnungen und Tagebuchaufzeichnungen des
italienischen Militärinternierten F.F. Frisone

Kurt Buck

*Leiter des Dokumentations- und Informationszentrums
(DIZ) Emslandlager, Papenburg*

12.00 – 12.30 Uhr

Seminarauswertung

Seminarende: 13.30 Uhr